

Musik in der Klosterkirche Muri

Freitag, 26. August 2022, 19.30 Uhr



Festival Muri Vokal 1

Oktogon

Voces suaves

Lia Andres	Sopran
Christina Boner	Sopran
Jenny Högström	Sopran
Jessica Jans	Sopran
Lisa Lüthi	Alt
Jan Thomer	Alt
Dan Dunkelblum	Tenor
Raphael Höhn	Tenor
Jakob Pilgram	Tenor
Tobias Wicky	Tenor
Davide Benetti	Bass
Sebastian Myrus	Bass
Matthias Müller	Violone in G
Maria Ferré	Theorbe
Orí Harmelin	Theorbe
Johannes Strobl	Truhenorgel und Leitung

Selig sind die Toten

Die Musicalischen Exequien von Heinrich Schütz und andere deutsche Begräbnismusiken des 17. Jahrhunderts

Johann Rosenmüller

um 1619-1684

Was ist es doch? Was ist der Menschen Leben?

für Polycarp Wirth, † 27. September 1654

Johann Hermann Schein

1586-1630

Ich will schweigen

für Dorothea Maria, Herzogin von Sachsen, † 18. Juli 1617

Andreas Gleich

1622-1693

Selig sind die Toten

für Johann Stockelmann, † 6. März 1651

Heinrich Schütz

1585-1672

Musicalische Exequien

für Heinrich Posthumus Reuß, † 3. Dezember 1635

I. Concert in Form einer teutschen Begräbnis-Missa:

Nacket bin ich von Mutterleibe kommen – Also hat Gott die Welt geliebt

II. Motette: Herr, wenn ich nur dich habe

III. Canticum B. Simeonis: Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren – Selig sind die Toten

ZUM PROGRAMM

Als sein Opus 7 liess Heinrich Schütz 1636 in Dresden jene *Musicalischen Exequien* drucken, die er für die Begräbnisfeierlichkeiten von Heinrich II. Posthumus Reuß zu Gera komponiert hatte. Der Fürst hatte persönlich eine Auswahl von Bibelversen und Kirchenliedzeilen zum Thema Tod und Auferstehung getroffen und sich diese auf seinen Sarkophag schreiben lassen. Schütz formte daraus ein *Concert in Form einer deutschen Begräbnis-Missa*, angelehnt an die Kyrie-Gloria-Messe der lutherischen Liturgie. Die anschliessende doppelchörige Motette "Herr, wenn ich nur dich habe" vertont das Bibelwort zur Predigt der Trauerfeier. Nach dem Lobgesang des Simeon "Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren" wurde der Sarg in die Erde gesenkt.

Neben dieser wohl berühmtesten Trauermusik des 17. Jahrhunderts sind viele andere Kompositionen überliefert, die aus Anlass des Todes einzelner Personen in Auftrag gegeben und an deren Beerdigung aufgeführt wurden. Die für das vorliegende Programm getroffene Auswahl berücksichtigt dabei nur Werke für Vokalensemble und Basso continuo und verzichtet auf begleitende oder die Gesangsstimmen verdoppelnde Instrumente, um einer differenzierten vokalen Gestaltung dieser eindrücklichen und berührenden Texte möglichst viel Raum zu geben.



Voces Suaves ist ein Vokalensemble aus Basel, das Musik der Renaissance und des Barocks in solistischer Besetzung auführt. Historisch informiert strebt es eine fesselnde Rhetorik verbunden mit einem warmen und vollen Gesamtklang an, der die Musik emotional unmittelbar erlebbar macht. Durch die mehrjährige intensive Zusammenarbeit ist eine grosse Vertrautheit im musikalischen Schaffen entstanden. Das 2012 von Tobias Wicky gegründete Ensemble besteht aus einem Kern von acht professionellen Sängerinnen und Sängern, von denen die meisten einen Bezug zur Schola Cantorum Basiliensis haben. Das Ensemble arbeitet seit 2016 ohne musikalische Leitung. Folglich ist zur Erreichung des künstlerischen Ergebnisses der Gestaltungswille jedes Einzelnen unentbehrlich. Das Repertoire von Voces Suaves umfasst italienische Madrigale, Werke des deutschen Frühbarocks und grösser besetzte italienische Oratorien und Messen. Bei der Programmgestaltung wird darauf geachtet, dass neben den Werken bekannter Meister wie Claudio Monteverdi oder Heinrich Schütz auch solche von heute vergessenen Komponisten wie Lodovico Agostini oder Giovanni Croce zur Aufführung gelangen.

Voces Suaves tritt an bedeutenden Festivals in ganz Europa auf, unter anderem am Festival d'Ambronay, Festival de Saintes, Festival de Paris, Les Grands Concerts de Lyon, Ravenna Festival, Monteverdi Festival Cremona, MA Festival Brügge, Bozar Brüssels, Oslo Internasjonale Kirkemusikkfestival, Festival Misteria Paschalia Krakow, Staatsoper Berlin, Festspiele Potsdam Sanssouci und an den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. In den Jahren 2014 bis 2016 war das Ensemble Teil des europäischen Förderprogramms "eemerging, Emerging European Ensembles Project". Voces Suaves schliesst sich regelmässig mit befreundeten Ensembles zusammen, um auch grösser besetzte Werke aufführen zu können, wie Monteverdis "Marienvesper" oder den "Schwanengesang" von Schütz. Zudem verbindet Voces Suaves eine langjährige Zusammenarbeit mit Jörg-Andreas Bötticher und Johannes Strobl. Seit 2015 sind verschiedene Einspielungen von Voces Suaves bei den Labels *claves records*, *Ambronay éditions*, *Arcana* (Outhere Music) und *Deutsche Harmonia Mundi* erschienen und mit diversen internationalen Preisen ausgezeichnet worden (*Diapason découverte*, *Classica*).



Johannes Strobl stammt aus Kärnten und ist Absolvent der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg, wo er in der Klasse von Heribert Metzger Kirchenmusik-A-Diplom sowie Lehr- und Konzertdiplom im Fach Orgel mit Auszeichnung erwarb. Ein umfassendes Studium der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder, Jörg-Andreas Bötticher, Jesper Christensen und Rudolf Lutz beendete er mit Diplomen in Orgel und Cembalo. 1998 war Johannes Strobl zweiter Preisträger des Innsbrucker Paul-Hofhaimer-Wettbewerbs. Seither führten ihn Konzerte,

Rundfunk- und CD-Aufnahmen als Solist, Ensemblesmusiker und Dirigent durch die meisten Länder Europas, nach Israel und Japan, in die USA, nach Brasilien und Argentinien.

2001 wurde Johannes Strobl zum Kirchenmusiker der Pfarrei Muri gewählt. Hier betreut er die bedeutende historische Orgelanlage der Kirche des ehemaligen Benediktinerklosters und ist künstlerischer Leiter der viel beachteten Konzertreihe "Musik in der Klosterkirche Muri". Eine Reihe von Aufnahmen, von denen die Solo-SACD "Christ lag in Todesbanden" (Orgelmusik aus der Norddeutschen Orgelschule und von Johann Sebastian Bach) mit dem Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik und die SACD "Polychoral Splendour" (Mehrchörige Werke von Giovanni Gabrieli und Heinrich Schütz, Cappella Murensis & Les Cornets Noirs) mit dem International Classical Music Award 2013 in der Sparte "baroque vocal" ausgezeichnet wurden, dokumentiert seine Arbeit an der Klosterkirche Muri.

Seit 2011 unterrichtet Johannes Strobl Orgel, Liturgisches Orgelspiel, Improvisation, Generalbass und Aufführungspraxis an der Hochschule Luzern – Musik, wo er mit dem Herbstsemester 2021 als Studienkoordinator am Institut für Klassik und Kirchenmusik neue Verantwortungen übernommen hat.